

Wahlen und ein Europahain

Überparteiliche Europa-Union stellte sich im Ausschuss für Kultur vor

LÜNEN. Gut 20 Jahre gibt es ihn – den Stadtverband Lüner Europa-Union, den der frühere Landesvorsitzende Wolfram Kuschke und der seit einem Vierteljahr amtierende Stadtverbands-Vorsitzende Jochen Otto am Dienstagabend im Ausschuss für Kultur und Europaangelegenheiten vorstellten.

„Wichtig war von vornherein, dass die Europa Union überparteilich agiert. Das sieht man auch daran, dass beispielsweise der frühere CDU-Landtagsabgeordnete Klaus Stallmann und der frühere SPD-Bundestagsabgeordnete Dieter Wiefelspütz zu den Gründungsmitgliedern gehören“, so Otto.

In den vergangenen Jahren bot der Stadtverband Reisen in alle Partnerstädte, zu internationalen Hansetagen und Studienfahrten in die EU-Städte Luxemburg, Brüssel und Straßburg an. Jeden zweiten Mittwoch im Monat trifft man sich um 19 Uhr im Lokal „Zur Persiluhr“, Münsterstraße 25-27, zum Stammtisch, an dem über bestimmte Themen oder die aktuelle politische Lage diskutiert wird. „Wir wollen Europa den Menschen näher bringen, die europäische Identität fördern, besonders bei jungen Menschen“, so Otto. Im Sommer treffen sich die Mitglieder im Südpark, um den Europahain um mindestens eine neu gepflanzte Buche zu erweitern. Ende Februar ist ein öffentli-



Ein Schild weist im Südpark auf die im Mai 2011 von der Europa-Union Lünen gepflanzte Europa-Buche hin. Die Südpark-Freunde haben es angebracht. Im Südpark gibt es einen Europahain, der immer wieder ergänzt wird.

RN-FOTO FIEDLER (A)

ches Wochenend-Seminar im Bürgerhaus Horstmar, Lantropfer Straße 6, geplant. Thema ist „Supermacht China – der Koloss auf neuen Wegen“. Im März stellt die Europa-Union die Frage „Wie geht es weiter mit Europa?“ Was Lünen und Lüner Unternehmer von Europa haben, soll im April in einer Veranstaltung zusammen mit dem Wirtschaftsförderungszentrum beantwortet werden. Otto: „Im Mai wollen wir die Wahlen in Europa in diesem Jahr und ihre Auswirkungen unter die Lupe nehmen.“

Städtepartnerschaften

Die Bedeutung der Städtepartnerschaften gerade in schwierigen Zeiten für Europa hob Kuschke hervor: „Städtepartnerschaften sind das klassische Instrument europäischer Verbindungen.“ Er hält es auch für sinnvoll, Städtepartnerschaften und Schulen zusammen zu bringen. Er würde sich ein europäisches Jugendwerk wünschen, damit „jedem Jugendlichen bis zum 21. Lebensjahr ein Aufenthalt in einem anderen europäischen Land ermöglicht wird“. Hans-Peter Bludau (GFL) regte an, das Thema auch im Ausschuss für Bildung und Sport zu behandeln. *Beate.Rottgardt @mdhl.de*

i Im Kreis Unna gibt es über 50 Partnerschaften (ohne die mit deutschen Städten) in zwölf Ländern.